



EIN JAHR CORONA IN FAKTEN

Mit dem 16. März jährt sich zum ersten Mal der erste Lockdown zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie in Österreich. In der Analyse wird anhand von 20 Fakten gezeigt, wo Österreich heute in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und gesundheitspolitischer Hinsicht steht.

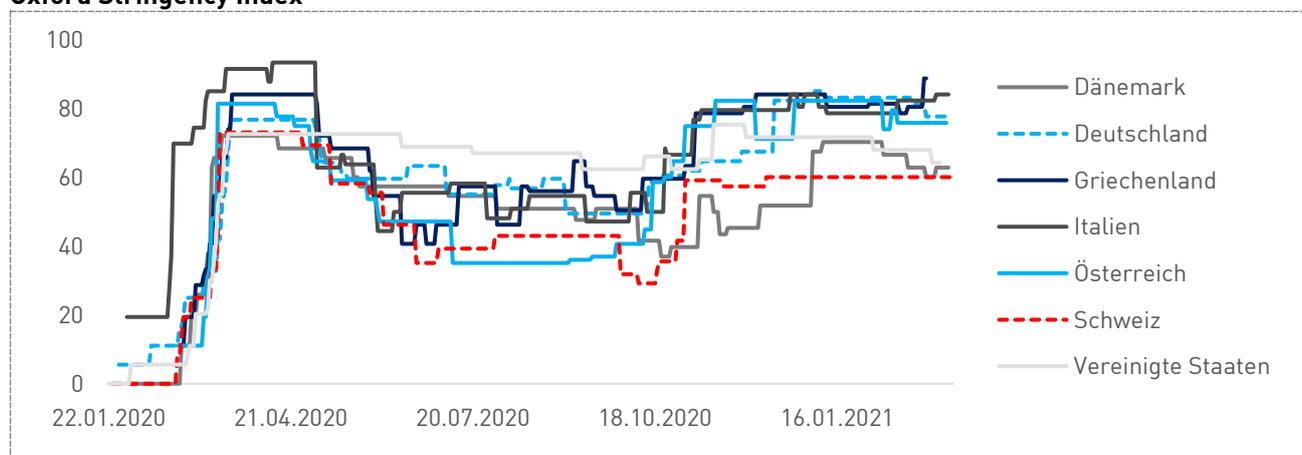
1. **Wirtschaft:** Lockdown-Strengung bestimmt BIP-Verlauf
2. **Gesundheit:** Mehr Tests, denn je - Luft nach oben bei Impfungen
3. **Gesellschaft:** Lockdowns nutzen sich ab, Digitalisierung bleibt

1. Wirtschaft: Lockdown-Strengung bestimmt BIP-Verlauf

Fakt 1: Österreich mit hoher Lockdown-Strengung

Während der ersten Welle der Pandemie hat Österreich sehr schnell und strikt reagiert, über den Sommer wurden die Restriktionen gelockert und seit September über Monate kontinuierlich erhöht. Österreich ging dabei im Winter 2020/21 restriktiver vor als z.B. die Schweiz, Dänemark und die USA. Dänemark und die USA setzen seit Anfang Februar stufenweise Lockerungen um. Die Schweiz bleibt konstant auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Deutschland, Italien und Griechenland haben ein höheres Strengung-Niveau als Österreich. Griechenland hat die Restriktionen erhöht, Italien ebenso, aber weniger abrupt. Deutschland reduzierte die Maßnahmenstrengung Anfang März und ist derzeit nur mehr minimal restriktiver als Österreich.

Oxford Stringency Index



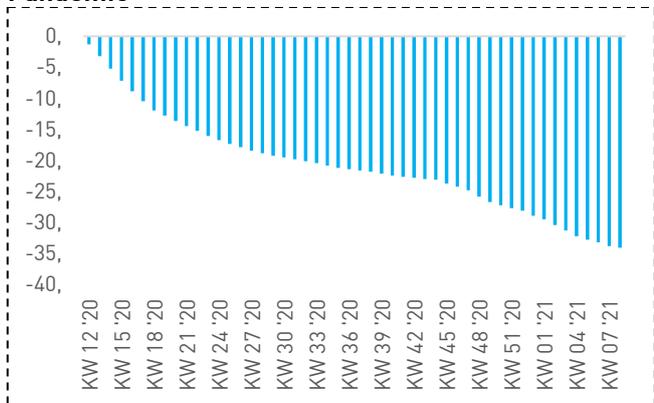
Quelle: Oxford University

Zu Beginn des ersten Lockdowns ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr sehr stark eingebrochen. Die sukzessiven Lockdowns schlagen sich zwar im BIP nieder, jedoch nicht so stark wie der

erste Lockdown. Der produzierende Bereich und die internationalen Lieferketten sind mit fortlaufender Dauer weniger betroffen. Das führt jeweils zu einem geringer ausgeprägten Wirtschaftseinbruch. Eindeutig erkennbar ist, dass jede Eindämmungsmaßnahme eine negative BIP-Lücke bzw. einen negativen Wertschöpfungseffekt verursacht.

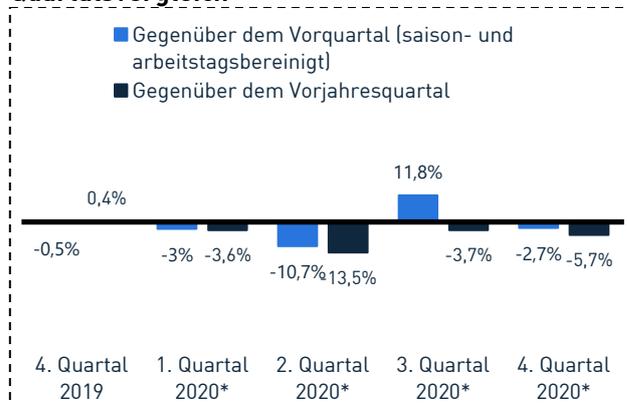
Die wirtschaftliche Entwicklung war 2020 in Österreich schwächer als in vielen Vergleichsländern. 2020 verzeichnet Österreich einen Wirtschaftseinbruch von -6,6 %. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung fiel damit um 2,8 Prozentpunkte stärker aus als in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009. 2021 wird ein Wirtschaftswachstum von 2,0 % prognostiziert. Im dritten Quartal hat ein starker Aufholungseffekt stattgefunden: Ausschlaggebend dafür sind die Aufhebungen der Reisebeschränkungen und auch die Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen. Der dritte Lockdown beeinflusst die Erholung für 2021 erneut sehr stark.

Kumulierter BIP-Verlust seit Beginn der Covid-19 Pandemie



Quelle: OeNB

Veränderung des BIP in Österreich: Quartalsvergleich

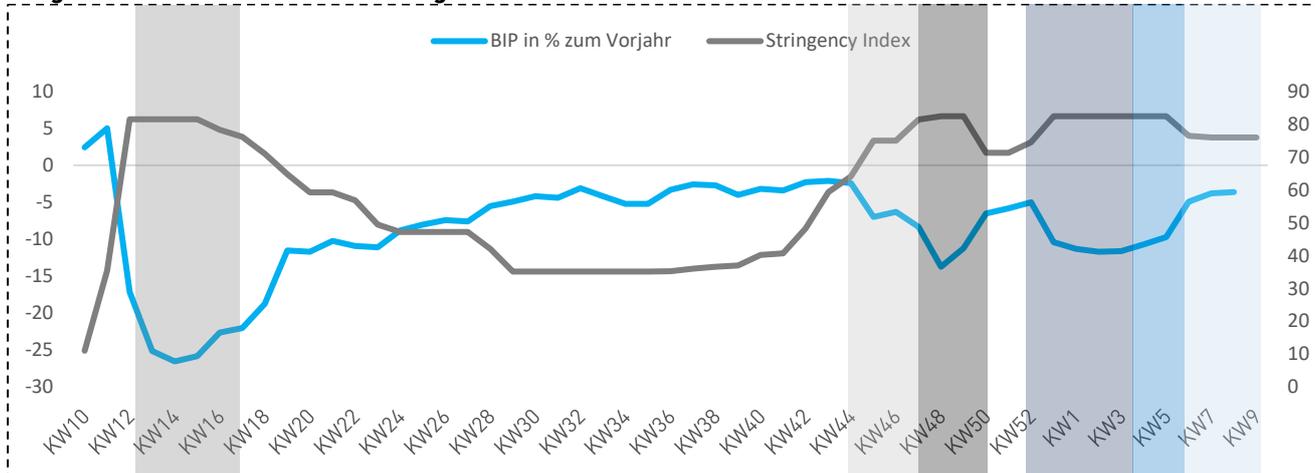


Quelle: Statistik Austria

Fakt 2: BIP verläuft entgegengesetzt zur Lockdown-Strengung

Zum Ende der 8. Kalenderwoche 2021 am 28. Februar belief sich der geschätzte kumulierte Verlust des Bruttoinlandsprodukts durch die Corona-Krise in Österreich seit dem 16. März 2020 auf insgesamt -34,2 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr. Damit vergrößerte sich der Verlust in der zurückliegenden Woche um weitere 300 Millionen Euro. Zu erkennen ist, dass bei jeder erneuten Verschärfung der Maßnahmen das BIP im Vergleich zum Vorjahr einbricht, bei Lockerungen können Tendenzen einer Erholung erkannt werden.

Vergleich BIP und Lockdown-Strengung

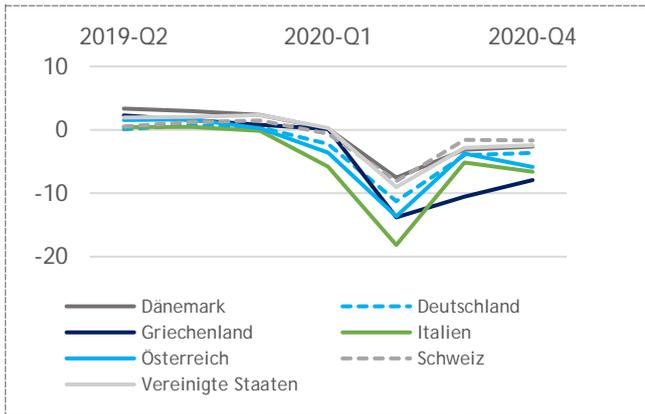


Quelle: OeNB, Oxford University

Fakt 3: Weniger strenge Lockdowns verbessern die Wirtschaftssituation

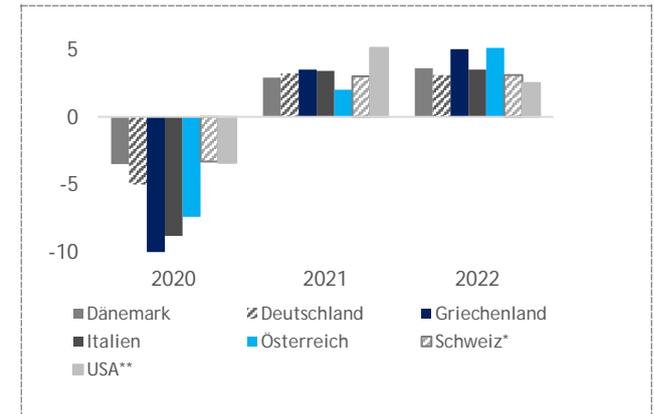
Österreich verzeichnet innerhalb der EU im Jahr 2020 den achtgrößten Wirtschaftseinbruch (hinter Spanien, Griechenland, Malta, Kroatien, Italien, Frankreich und Portugal). 2021 wird Österreich laut der Europäischen Kommission am zweitschwächsten wachsen. Eine WIFO-Analyse hat zwei Faktoren identifiziert, die den starken Rückgang der österreichischen Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 im Ländervergleich erklären: die Lockdown-Intensität sowie den Tourismusanteil an der Volkswirtschaft.

**BIP-Wachstum pro Quartal zum Vorjahr:
Österreich mit hohem Einbruch Q4/2020**



Quelle: OECD

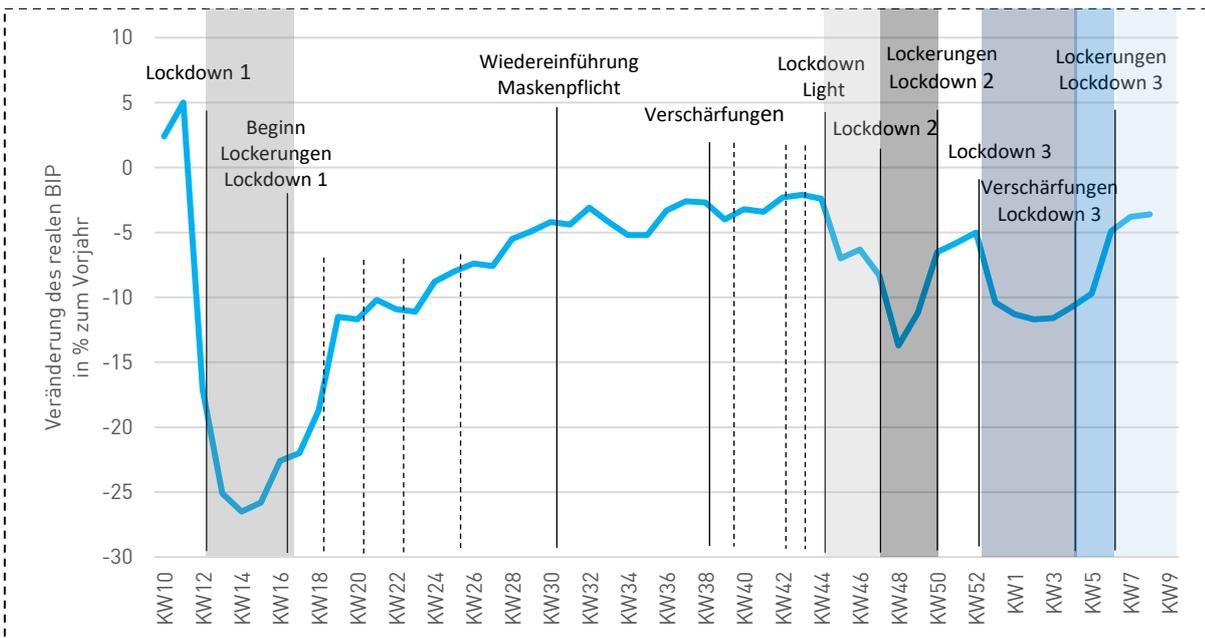
**2020 geht das BIP in Österreich stark zurück,
schwache Erholung 2021**



Quelle: Europäische Kommission, *SECO, **IWF

Fakt 4: Die ersten Öffnungsschritte dieses Jahr im Handel und bei persönlichen Dienstleistern verbessern Konjunktureinschätzung. Dies zeigt der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator, der im Februar klar angestiegen ist nach einem Rückgang noch zum Jahresbeginn. Der Bank Austria Konjunkturindikator signalisiert mit minus 0,5 Punkten zwar nach wie vor einen Rückgang der Wirtschaftsleistung, jedoch mit deutlich geringerem Niveau.

Wöchentlicher BIP-Indikator

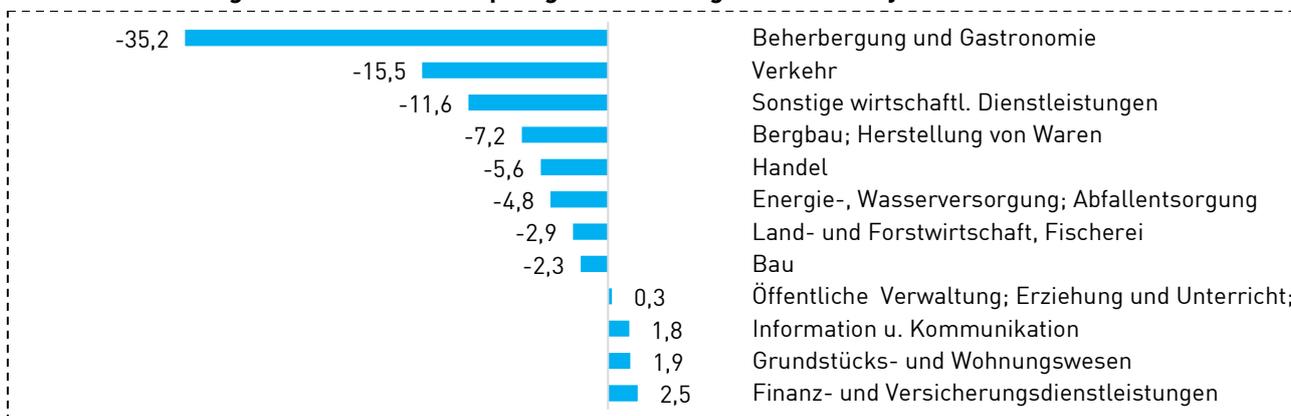


Quelle: OeNB

Fakt 5: Die am stärksten von Lockdowns betroffenen Branchen leiden am meisten an Wirtschaftseinbußen

Die Beherbergung und Gastronomie waren jene Sektoren, der im Vorjahr den größten Rückgang der Bruttowertschöpfung hinnehmen mussten. Während die Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft im Jahr 2020 um 6,4 % (im Vergleich zum Jahr 2019) sank, ging sie in der Beherbergung und Gastronomie um 35,2 % zurück.

Reale Veränderung der Bruttowertschöpfung 2020 im Vergleich zum Vorjahr in %

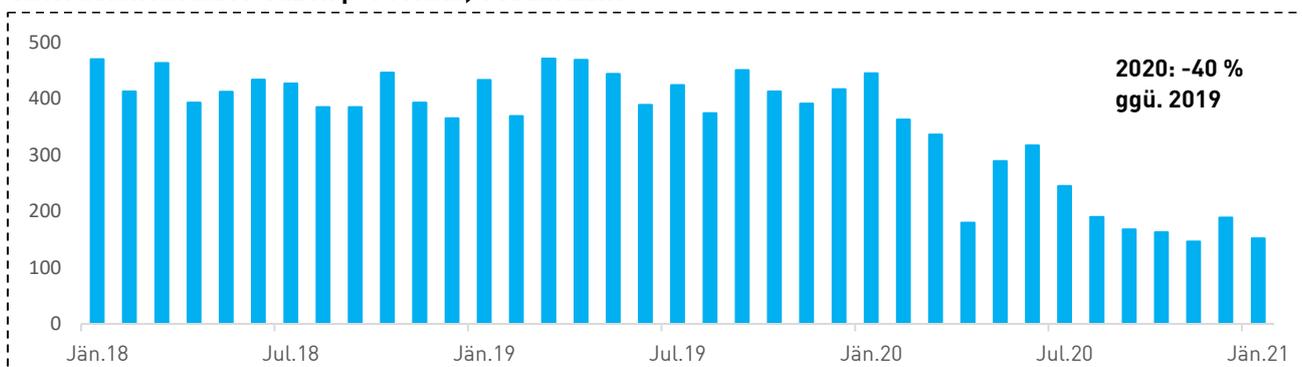


Quelle: Statistik Austria

Fakt 6: Hilfsmaßnahmen verhinderten Insolvenzwelle im Jahr 2020

Im Jahr 2020 ging die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen laut KSV von rund 5.000 im Jahr 2019 auf 3.034 um 40 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Insolvenzquote verringerte sich damit von 0,9 % auf 0,5 % laut einer aktuellen OeNB-Analyse. Auf Basis der OeNB-Modellrechnung hätte sich ohne die Hilfsmaßnahmen ein Anstieg der Insolvenzquote auf 4 % ergeben für das Jahr 2020.

Unternehmensinsolvenzen pro Monat, Gesamtzahl

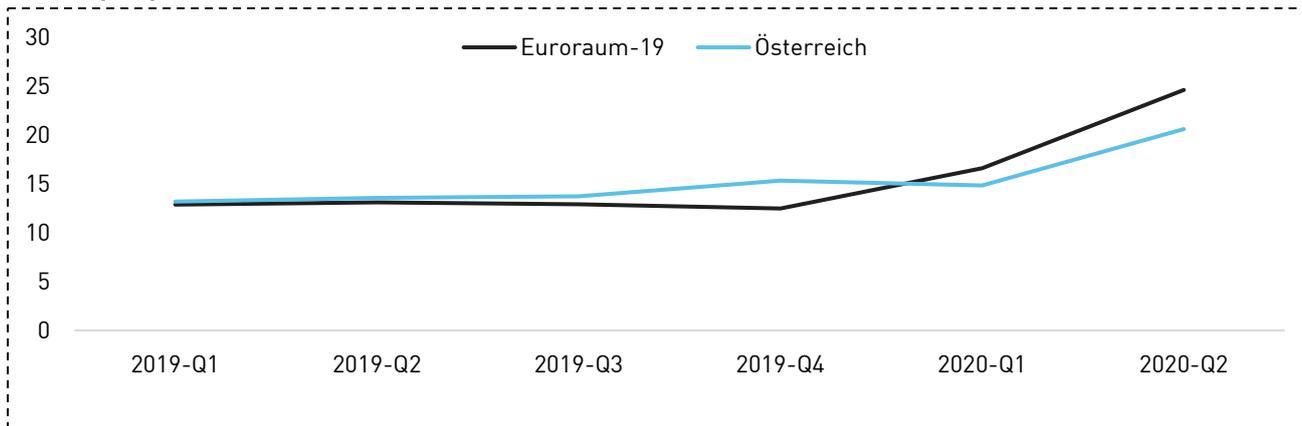


Quelle: KSV

Fakt 7: Die Haushalte sparen mehr in der Krise

Die Sparquote der privaten Haushalte im Euroraum lag im zweiten Quartal 2020 bei 24,6% im Euroraum und 20,6% in Österreich. Damit ist die Sparquote im Vergleich zum Vorjahresquartal im Euroraum um 11,5 Prozentpunkte und in Österreich um 7,0 Prozentpunkte gestiegen, mehrheitlich wegen Zwangssparens, da die Konsummöglichkeiten massiv durch Lockdowns eingeschränkt wurden.

Bruttosparquote der Haushalte

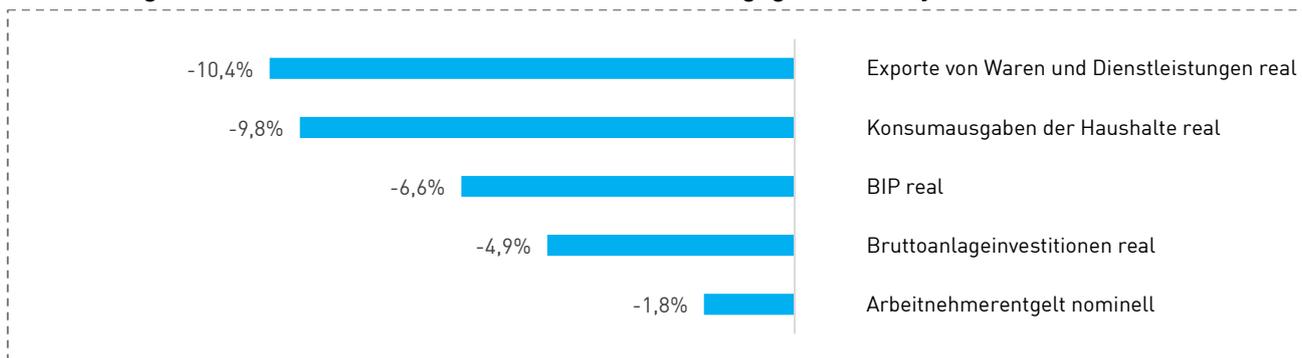


Quelle: Eurostat

Fakt 8: Einkommen recht stabil gegeben die Tiefe der Krise

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung zeigt sich in den Teilkomponenten des Bruttoinlandsprodukts, die Exporte von Waren und Dienstleistungen sind um über 10% gesunken, der Konsum um knapp 10% und die Bruttoanlageinvestitionen um fast 5%. Die Arbeitnehmerentgelte sind, im Verhältnis zur Tiefe der Krise, nur relativ schwach zurückgegangen. Die staatlichen Hilfsmaßnahmen haben dabei eine große Rolle gespielt.

Entwicklung volkswirtschaftlicher Indikatoren im Jahr 2020 gegenüber Vorjahr in %

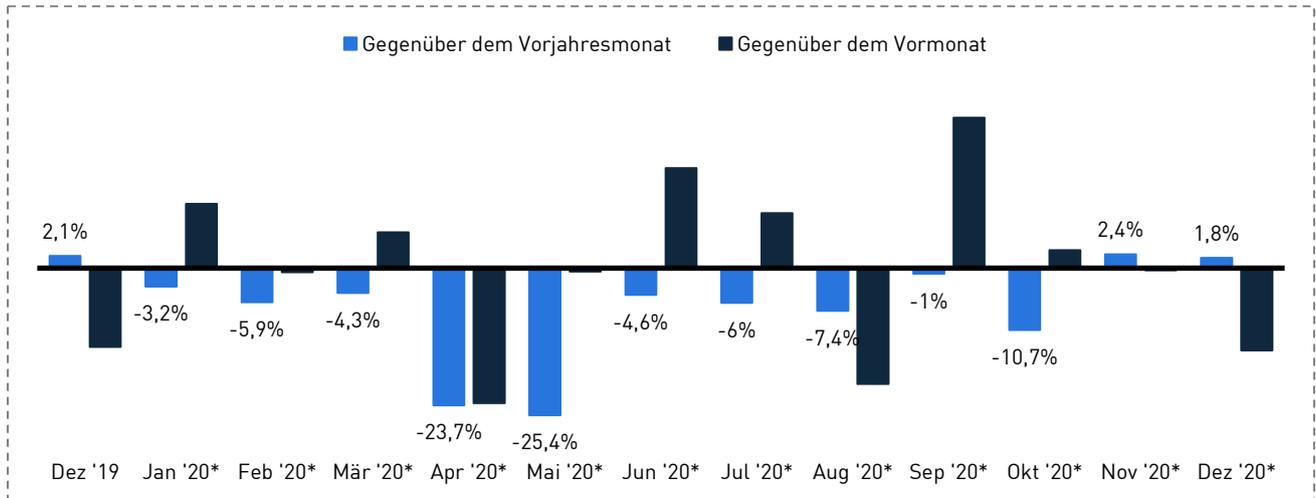


Quelle: Statistik Austria

Fakt 9: Exporte leiden unter Covid-19 Pandemie, insbesondere im Lockdown – Handelsabkommen als Gegengewicht zu Protektionismus

Infolge der Covid-19 Pandemie sanken die österreichischen Exporte von Waren von 153,5 Mrd. Euro um 7,5% auf 141,93 Mrd. Euro. Auch in der Außenhandelsentwicklung zeigt sich, dass in den Monaten des ersten Lockdowns von März bis Mai die Rückgänge besonders stark ausfielen. Positive Signale gab es im Krisenjahr von den Handelsabkommen: Inkrafttreten EU-Vietnam, Abschluss EU-Großbritannien und Investitionsabkommen EU-China. China ist – neben asiatischen Wachstumsmärkten wie Vietnam oder Taiwan – eines der ganz wenigen Länder weltweit, das sogar im herausfordernden Jahr 2020 ein positives Wachstum (rund 2 Prozent) aufweisen konnte und im Jahr 2021 bereits wieder mit rund 8 % wachsen soll.

Veränderung des Exportwertes

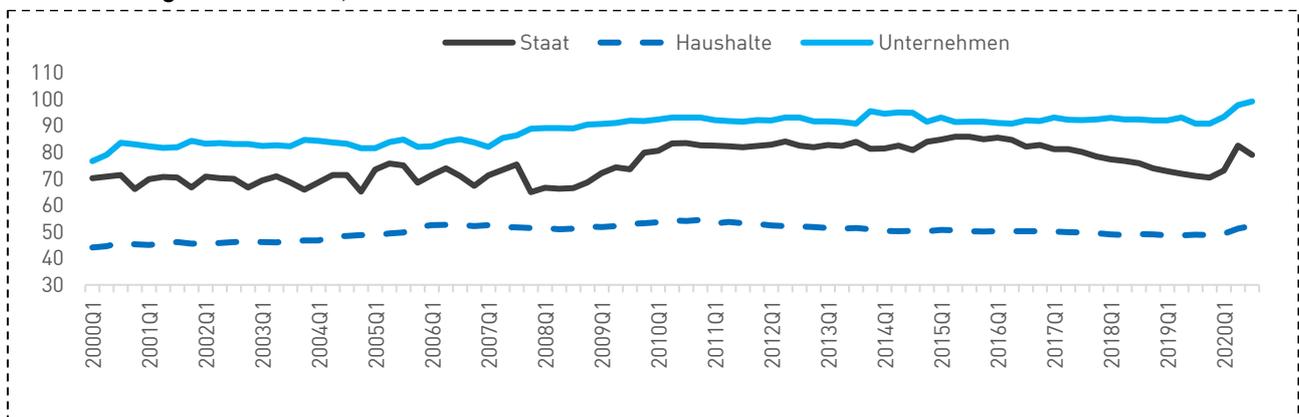


Quelle: Statistik Austria, *vorläufige Daten

Fakt 10: Die Verschuldung steigt

Die staatlichen Hilfsmaßnahmen zur Milderung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise hat die staatliche Verschuldung sprunghaft ansteigen lassen. Der öffentliche Schuldenstand lag im dritten Quartal 2020 bei 79,1 % des BIP. Ende 2019 waren es erst 70,1 % des BIP gewesen. Auch die Verschuldung der Unternehmen hat während des Jahres 2020 deutlich zugenommen. Gemessen am Prozent des BIP fällt die Verschuldung der Unternehmen am höchsten aus und steigt am aktuellen Rand auch am deutlichsten an. Bei den privaten Haushalten stieg die Verschuldung am geringsten.

Verschuldung in Österreich, in % des BIP



Quelle: BIS, Eurostat.

2. Gesundheit: Mehr Tests, denn je - Luft nach oben bei Impfungen

Fakt 11: Covid-19 Fälle steigen leicht, derzeit kein exponentielles Wachstum.

Stand 15.3.2021: In Österreich wurden in Summe 18,3 Millionen Covid-19 Testungen durchgeführt. Darauf entfallen 492.581 bestätigte Positivfälle, das entspricht 5,5 % der Gesamtbevölkerung. Von den Infizierten sind 1,76 % der Fälle bzw. 0,09 % der Gesamtbevölkerung mit oder an Covid-19 gestorben. 99,56 % der Bevölkerung sind aktuell nicht mit dem Covid-19 Virus infiziert.

Covid-19 Dashboard der AGES

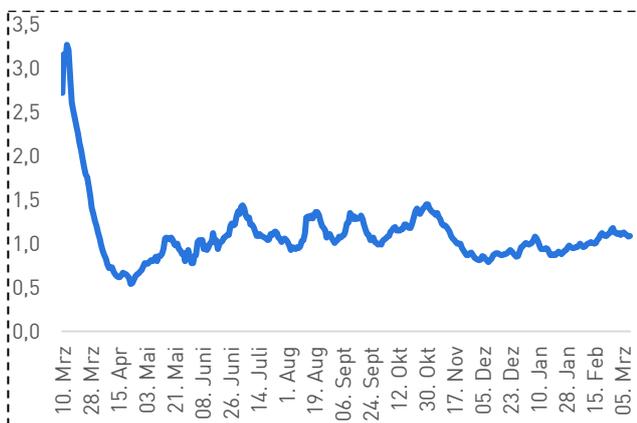


Quelle: AGES

Fakt 12: Aktueller Reproduktionswert liegt bei 1,09

Die Reproduktionszahl belief sich in Österreich zuletzt bezogen auf den Zeitraum 25. Februar 2021 bis 10. März 2021 auf $R=1,09$. Die Reproduktionszahl (R) bezeichnet die Anzahl der Personen, die im Durchschnitt von einem Fall angesteckt werden. Ein Wert von unter eins bedeutet, dass die Anzahl der Neuinfektionen abnimmt, ein Wert von über eins führt zu einer weiteren Ausbreitung des Virus.

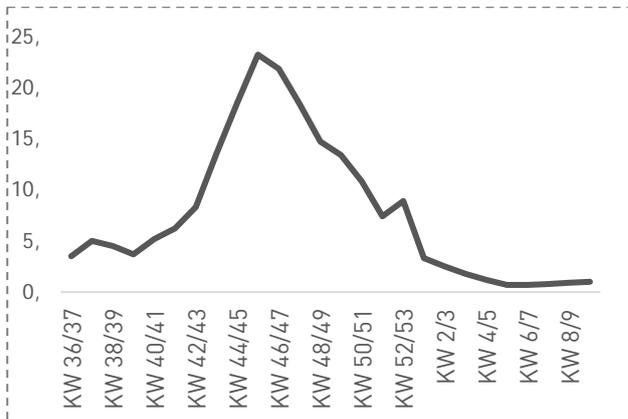
Reproduktionsfaktor



Quelle: BMSGPK

Positivitätsrate für das Coronavirus (COVID-19) in Österreich nach Kalenderwochen in %

Verlauf des Verhältnisses von positiven Tests zu den Tests insgesamt in Prozent.



Quelle: BMSGPK

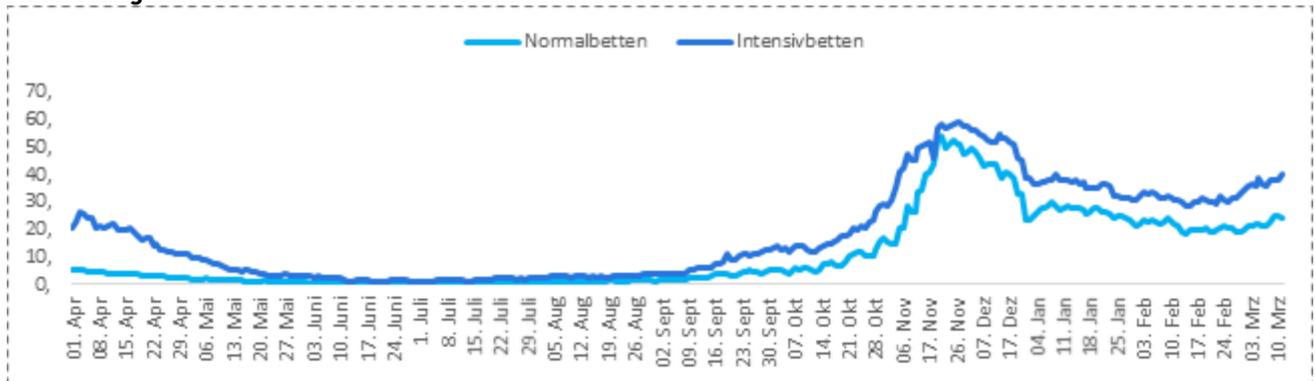
Fakt 13: Aktuelle 7-Tage-Inzidenz liegt bei 209,8

Mit Stand 15.03.2021 liegt die 7-Tage-Inzidenz in Österreich, also die Summe der durch Tests bestätigten Fälle mit Covid-19 pro sieben Tagen und 100.000 Einwohner, bei 209,8 (Quelle: AGES). Die jeweiligen Werte je Bezirk schwanken jedoch deutlich: So weist der Tiroler Bezirk Reutte etwa einen Inzidenz-Wert von 18,3 auf während Wiener Neustadt Stadt einen Wert von 525,9 aufweist. Bedingt durch die britische Virus-Mutation weisen manche Nachbarländer Österreichs derzeit sehr hohe 7-Tages-Inzidenzwerte auf, insbesondere Tschechien (726) und Ungarn (522,5), aber auch die Slowakei (258,5).

Fakt 14: Unterschiedliche Situation in den Bundesländern

Die Auslastung der Krankenhäuser ist im Herbst 2020 sprunghaft gestiegen, liegt aber im Februar und März deutlich unter den Höchstständen. Problematisch ist, dass es in Österreich nach wie vor keine systematische elektronische Erfassung der Intensivbetten gibt, diese werden täglich telefonisch durchgegeben. Der Auslastungsgrad der für Corona bereitgestellten Intensivbetten für Österreich liegt aktuell (Stand: 14.3.) bei rund 39 Prozent und unterscheidet sich deutlich in den Bundesländern. Aktuell ist die Auslastung der Intensivbetten in Burgenland mit knapp 70 % am höchsten und am niedrigsten in Vorarlberg mit rund 3 % der verfügbaren Kapazitäten.

Auslastung der Normal- und Intensivbetten in Österreich



Quelle: BMSGPK (Österreich, AGES)

Fakt 15: Mehr Tests, denn je

Maßnahmen, um Testkapazitäten auszuweiten sowie zur Verbesserung der Nachverfolgung von Infektionen, sind essentiell für politische Entscheidungen betreffend Lockerungen oder Verschärfungen. Wenn man die Zahl der Tests in Relation zur Bevölkerung setzt, steht Österreich bei einem Wert von 206 %, Dänemark bei rund 299 %, die USA bei 106 %, Deutschland bei 56 % und die Schweiz bei 53 %.

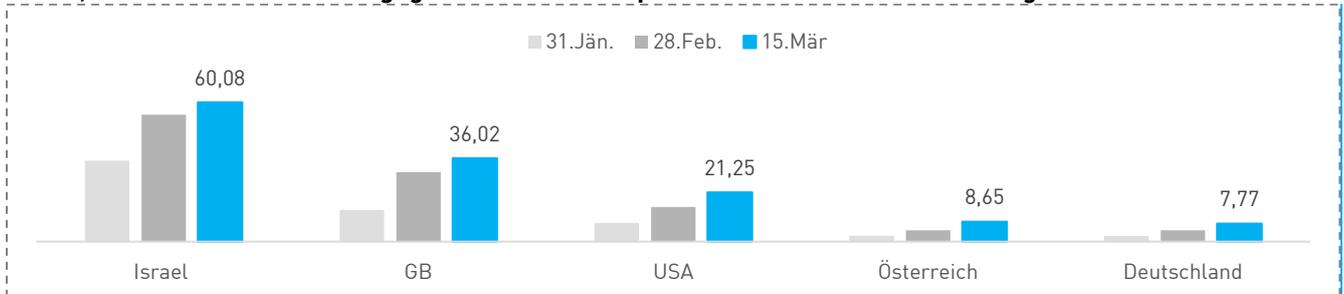
Fakt 16: Impfungen als Weg zurück in die Normalität?

Stand: 14.03.2021

- **1.053.599** eingetragene Impfungen im E-Impfpass
- **10,34%** der impfbaren Bevölkerung haben eine erste Dosis erhalten.
- **3,65%** haben die für einen vollständigen Impfschutz notwendigen Impfdosen erhalten.

Quelle: [Corona-Schutzimpfung in Österreich - Dashboard \(gesundheitsministerium.gv.at\)](https://gesundheitsministerium.gv.at)

Anteil, der mindestens einmal gegen Covid-19 Geimpften an der Gesamtbevölkerung in %



Quelle: Our World in Data

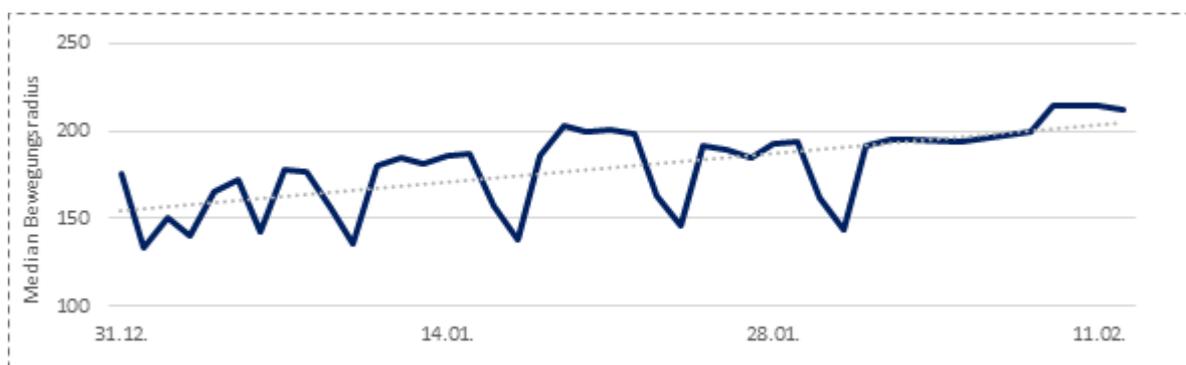
3. Gesellschaft: Lockdowns nutzen sich ab, Digitalisierung bleibt

Fakt 17: Mit jedem Tag Lockdown nimmt der Bewegungsradius von Personen zu

Die Mobilität der Bevölkerung Österreichs zeigt das Mittragen und die Unterstützung der Maßnahmen. Im ersten Lockdown ging die Mobilität um rund 70 % zurück, beim zweiten Lockdown waren es nur mehr etwa 45 % und im dritten Lockdown um rund 25 bis 30 % (Quelle: Complexity Science Hub, CSH). Ein genauer Blick auf die Daten zeigt, dass sich trotz Lockdowns die Mobilität zwischen Wochentagen und dem Wochenende deutlich unterscheidet:

- Unter der Woche gibt es morgens (Stunde 7) und nachmittags (Stunde 16) Spitzen, worin sich trotz Lockdowns der Berufsverkehr deutlich widerspiegelt.
- Wochentags besteht ein grundlegendes Aktivitätsniveau, das sich aus verschiedenen Komponenten zusammensetzt (Arbeitszeiten, berufliche Wege, private Aktivitäten, etc.)
- In den nächtlichen Stunden besteht ebenso eine grundlegende Aktivität, die sich im Bewegungsradius zeigt. Sehr viele Personen reduzieren Ihre Aktivität auf 0, jedoch ist eine kleinere Gruppe deutlich aktiver (vmtl. auf Grund beruflicher Tätigkeiten).

Median des Bewegungsradius über die Zeit



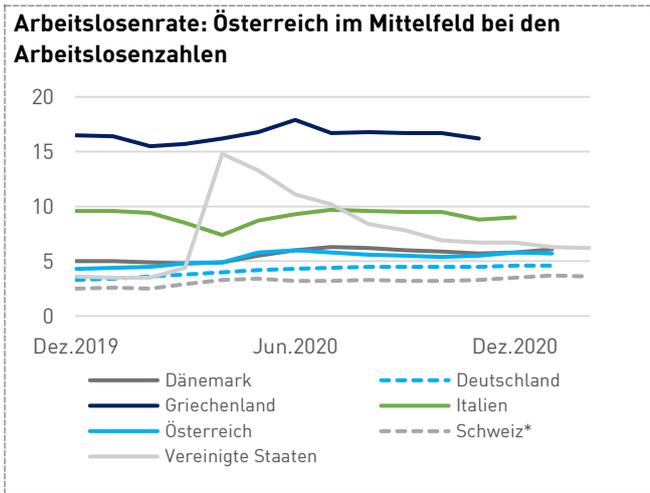
Quelle: Europäisches Telekommunikationsunternehmen

Fakt 18: Sicherheitskonzepte in Betrieben wirken

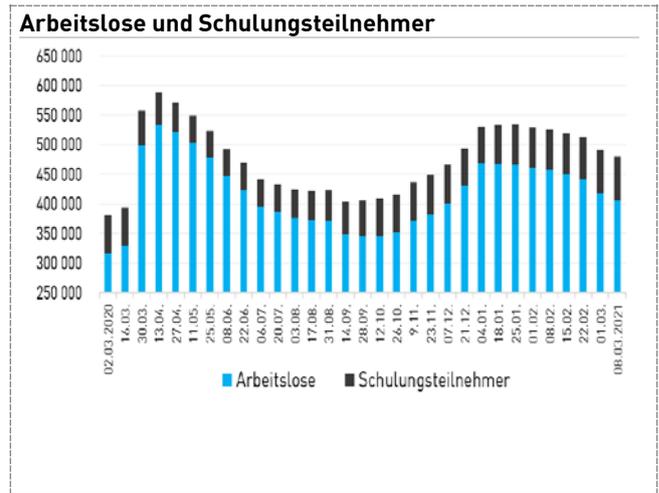
Laut AGES-Clusteranalyse fanden die Ansteckungen überwiegend im Haushalt und in der Freizeit statt. In der KW09 waren 68,4 % der geklärten Clusterfälle im Haushalt, in der Freizeit 15,2 %. Zum Vergleich: am Arbeitsplatz liegt die Ansteckung in KW09 bei 5,9 % - auch hier wurden in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, um die Infektionen einzudämmen und eine sichere Arbeit zu ermöglichen.

Fakt 19: Corona-Folgen am Arbeitsmarkt: Gestiegene Arbeitslosenzahlen – abgefedert durch Kurzarbeit, dennoch Fachkräftemangel

Die Situation am Arbeitsmarkt war vom zweiten Lockdown im 4. Quartal weniger stark beeinflusst als noch vom ersten Lockdown im Frühjahr 2020. Die Kurzarbeit wirkte auch im 4. Quartal stabilisierend, dies zeigt sich in dem vergleichsweise starken Einbruch der geleisteten Arbeitsstunden (-10,2% zum Vorjahresquartal, -5,8% zum Vorquartal).



Quelle: OECD, *Statistik-Bundesamt Schweiz

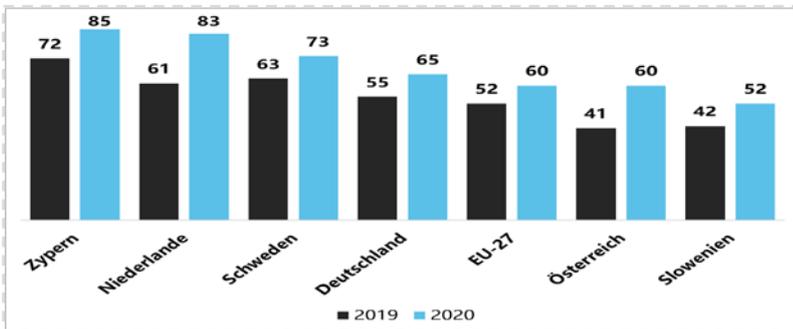


Quelle: BMA, AMS. [Zur interaktiven Grafik](#)

Fakt 20: Corona bringt Digitalisierungsschub

Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft hat infolge der Covid-19 Pandemie einen zusätzlichen und dauerhaften Schub erlebt. Das zeigt sich an einer breiten Palette von Anwendungsmöglichkeiten wie Telework, E-Health, elektronisches Bezahlen oder digitale Kommunikation. So ist im Jahr 2020 die Anzahl der Internet-Telefonate und Videoanrufe in allen Ländern Europas deutlich gestiegen.

Anteil der Befragten in ausgewählten Ländern, die in den letzten 3 Monaten Videotelefonie genutzt haben (in %)



Quelle: Eurostat. [Zur interaktiven Grafik](#).

Fazit: Die restriktiven Lockdown-Maßnahmen verursachten erhebliche wirtschaftliche und soziale Kosten. Dies sind Kosten, die durch eine gesteigerte wirtschaftliche und gesellschaftliche Aktivität gesenkt werden können. Die Corona-Krise wird in unterschiedlichem Ausmaß die Aktivitäten auch im Laufe des Jahres beeinflussen. Die globale Konjunktur hat in den letzten Monaten deutlich angezogen. Die weitere Erholung hängt von der Verbreitung der Impfung und umfassenden koordinierten Testungen ab sowie der Notwendigkeit von weiteren Einschränkungen. Eine kontrollierte Öffnung ist bedeutsam, um Planungssicherheit für Unternehmen zu schaffen.

Impressum/Offenlegung: Wirtschaftskammer Österreich, Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer.
 Für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Wirtschafts- und Handelspolitik, Chefredaktion: Dr. Christoph M. Schneider,
 Autorinnen: MMag. Claudia Huber, Dr. Julia Borrmann, Florian Koller, Msc, Tamara Schranz, Msc, Mag. Karin Steigenberger
 Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien, whp@wko.at, <https://news.wko.at/whp>, Tel: +43 5 90 900 4270